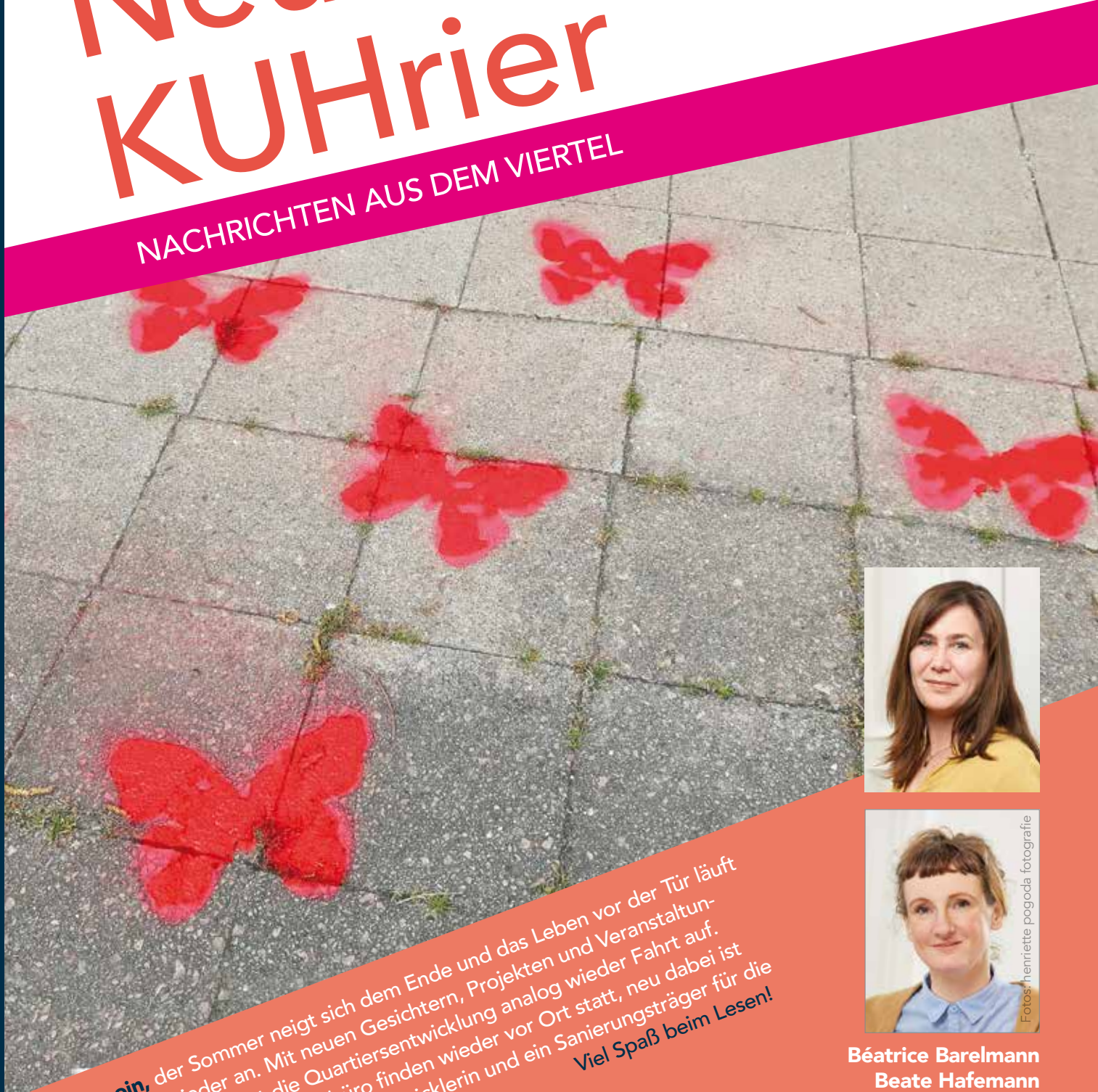


OBERE NEUSTADT
UNSER STADTQUARTIER

Neustadt- KUHrier

NACHRICHTEN AUS DEM VIERTEL



Fotos: henriette pogoda fotografie

Moin moin, der Sommer neigt sich dem Ende und das Leben vor der Tür läuft auf Abstand wieder an. Mit neuen Gesichtern, Projekten und Veranstaltungen im Quartier nimmt die Quartiersentwicklung analog wieder Fahrt auf. Die Sprechzeiten im Stadtteilbüro finden wieder vor Ort statt, neu dabei ist Béatrice Barelmann als Quartiersentwicklerin und ein Sanierungsträger für die Obere Neustadt.
Viel Spaß beim Lesen!

Béatrice Barelmann
Beate Hafemann
Quartiersmanagement
Obere Neustadt





Sigrid Nieswandt – BIG Städtebau und Béatrice Barelmann – TOLLERORT

Viele neue Gesichter in der Oberen Neustadt

Aktuell ist viel Bewegung in der Oberen Neustadt, im Stadtteilbüro ist ein neues Gesicht anzutreffen und der Sanierungsträger für die Obere Neustadt hat seine Arbeit begonnen. Der Sanierungsträger ist die BIG Städtebau, vertreten durch Sigrid Nieswandt und das neue Gesicht im Stadtteilbüro gehört Béatrice Barelmann von TOLLERORT. Im folgenden stellen sie ihre Arbeit vor.

Hallo Frau Nieswandt und Frau Barelmann, erst mal herzlich willkommen in der Oberen Neustadt! Wir freuen uns, wenn Sie sich den Lesenden des Neustadt-KUHriers vorstellen.

Sigrid Nieswandt: Ich arbeite seit mehreren Jahrzehnten als Projektleiterin für Städtebauförderungsmaßnahmen und habe bereits viele Quartiere, auch im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ betreut, z.B. Neumünster, Heide oder Meldorf.

Ich habe Geographie studiert und blicke auf 30 Jahre Berufserfahrung zurück, davon bei der BIG Städtebau GmbH seit elf Jahren. Ich freue mich darauf, meine Erfahrungen jetzt in der Oberen Neustadt mit einbringen zu können.

Béatrice Barelmann: Bisher war mein beruflicher Mittelpunkt Hamburg. Dort habe ich nach meinem Geographie-Studium im Auftrag von verschiedenen Bezirken und einem städtischen Wohnungsunternehmen als Quartiersentwicklerin gearbeitet. Nachdem ich 12 Jahre meine Berufserfahrung in der Hansestadt sammeln konnte, freue ich mich auf die Stadt an der Nordsee.

Frau Nieswandt, was macht ein Sanierungsträger?

Sigrid Nieswandt: Die Förderbestimmungen des Programms „Soziale Stadt“ sind sehr komplex und erfordern Spezialwissen. Für diese Themen können sich Kommunen Unterstützung holen, indem sie einen Sanierungsträger beauftragt. Wir beraten die Kommune bei allen förderrechtlichen Fragen zum Sanierungsgebiet. Eine weitere Aufgabe des Sanierungsträgers ist z.B. die Prüfung der Anträge für die Fördermittel, wie für die Umgestaltung des Spielplatzes Totengang. Die Unterlagen werden in Kiel im zuständigen Ministerium eingereicht. Nach der Bewilligung kümmern wir uns um das weitere Verfahren, von der Beauftragung bis hin zur Abrechnung. Nicht zu vergessen ist die Beratung von privaten Eigentümer*innen im Sanierungsgebiet zum Thema Fördermöglichkeiten bei Gebäudemodernisierungen. Kurz gesagt: der Sanierungsträger hat viel mit

der Verwendung von öffentlichem Geld und viel mit Planungs- und Baumaßnahmen zu tun.

Wie unterscheidet sich ihre Arbeit von der des Sanierungsträgers, Frau Barelmann?

Béatrice Barelmann: Als Quartiersmanagerin bin ich für die Aufgaben vor Ort zuständig. Ich bin die Ansprechperson vor Ort und transportiere die Fragen und Anregungen der Bewohner*innen und Einrichtungen weiter an die Verwaltung und ggf. an den Sanierungsträger – ich übernehme die Multiplikatorenrolle.

Weitere wichtige Aufgaben von mir sind, Akteure*innen vor Ort zu vernetzen und Projekte für das Quartier wie z.B. die „Offenen Hinterhöfe“, die durch Geld aus dem Verfügungsfonds gefördert werden, zu

unterstützen. Anträge an den Verfügungsfonds kann jeder aus der Oberen Neustadt stellen. Über die Vergabe des Geldes entscheidet der Stadtteilbeirat. Die Quartiersentwicklung ist nur ein Baustein im Sanierungsprozess, wie Frau Nieswandt schon erwähnt hat. Der Sanierungsträger, die Kommune und das Quartiersmanagement stehen nicht jeweils für sich alleine, sondern sind miteinander verzahnt, wie z.B. bei Beteiligungsverfahren oder bei dem Verfügungsfonds. Wir sind sozusagen ein Team, das den Prozess im Gebiet begleitet und aktiv unterstützt.

Wenn Sie weitere Fragen, Hinweise oder Anregungen haben, wenden Sie sich gern an Sigrid Nieswandt oder Béatrice Barelmann. Den Kontakt finden Sie auf der Rückseite der Zeitung.

Aufgaben Quartiersentwicklung

- Aufbau und Pflege von Kooperations- und Netzwerkstrukturen
- Niedrigschwellige Information durch Vor-Ort-Präsenz im Stadtteilbüro
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Stadtteilzeitung „Neustadt – KUHrier“)
- Konzeption und Durchführung von projektbezogenen Beteiligungsformaten
- Aufbau und Geschäftsführung des Beirats
- Entwicklung von Projekten und Maßnahmen zur strategischen Nachbarschaftsentwicklung

Aufgaben Sanierungsträger

- Beschaffung, Verwaltung, Verwendung und Abrechnung von Städtebauförderungsmitteln
- Beratung der Verwaltung von der Kommune, insbesondere bei Förderbestimmungen
- Enger Austausch mit der Stadtverwaltung und mit den für Städtebau und Förderung zuständigen Ministerien und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratung der von der Sanierung betroffenen Anwohnenden
- Beratung von Eigentümer*innen über Fördermöglichkeiten zum Thema Gebäudemodernisierung.

Rückblick auf die Beiratssitzung

Endlich! Die Beiratssitzung am 24. August konnte wieder von Angesicht zu Angesicht stattfinden. Zu Gast in den Räumen des Speichers Husum e.V. lernten die aktiven Ehrenamtlichen und Akteure*innen vor Ort die neuen Gesichter aus der Oberen Neustadt kennen (S. 2). Es wurde über die neuen Hochbeetprojekte berichtet und sich über die aktive Teilnahme der Stadtteilbeiratsmitglieder an dem Projekt Offene Hinterhöfe, teilfinanziert über den Verfügungsfonds, ausgetauscht. Schnuppern Sie doch gern einmal rein bei der nächsten Sitzung am 26. Oktober.

Um immer auf dem Laufenden über Projekte und Aktionen rund um die Obere Neustadt zu bleiben, laden wir Sie ein unseren Newsletter zu abonnieren: t1p.de/InfomailHusum



Der Husumer Speicher

Neues aus dem Stadtteilbüro



Das neue Stadtteilbüro



Schmetterling auf einer Gehwegplatte

Wir sind umgezogen!

Wie einigen schon aufgefallen sein könnte, ist das alte Büro in der Neustadt 52 leergezogen. Wir haben ein neues Zuhause gefunden im Stadtweg 16a. Das neue Stadtteilbüro mit schönen, hellen und großzügigen Räumen freut sich auf ihren Besuch!

Seit Juli treffen Sie uns wieder regelmäßig, immer dienstags zwischen 16 und 18 Uhr vor Ort an. Außerhalb der Sprechzeiten können Sie im Fenster die Bilder von den bunten Schmetterlingen bewundern, die im Rahmen einer Kunstaktion an verschiedenen Orten in der Oberen Neustadt entstanden sind. Vielen Dank an den Mädchentreff Husum und die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Husum für das Mitmachen.



Einen weiteren Hingucker finden Sie vor unserem Stadtteilbüro – ein neues Hochbeet mit Sitzgelegenheit. Jetzt können Sie mit uns auch draußen Platz nehmen. Und es wird nicht das letzte Hochbeet in Husum bleiben. Über das Projekt Mittenmang des Diakonischen Werkes Husum in Kooperation mit dem Jobcenter Husum und der Stadt Husum werden sieben weitere Hochbeete im öffentlichen Raum aufgestellt und gepflegt. Wie schön!

Das neue Hochbeet von Mittenmang

SeniorTrainer*innen in der Familienbildungsstätte

Mit unserer kleinen Themenreihe „Digitale Entwicklung Obere Neustadt“ möchten wir die Chancen des digitalen Wandels für Alle erlebbar machen. Wir haben Ihnen hierfür verschiedene Angebote zusammengestellt, die Ihnen bei der Orientierung helfen. Heute präsentieren wir die SeniorTrainer*innen, die im Mehrgenerationenhaus Husum ehrenamtlich arbeiten.

Über den gemeinnützigen Verein mit dem Namen „Landesnetzwerk SeniorTrainerin Schleswig-Holstein e.V.“ (<https://t1p.de/Landesnetzwerk>) geben Personen mit viel Erfahrung (senior) diese an andere Menschen weiter (training). Sie teilen ihr Wissen, entdecken gemeinsam Neues und legen insbesondere bei der Themenreihe „Umgang mit Handy, Tablet und

Das Mehrgenerationenhaus in Husum



Foto: Diakonisches Werk Husum



Der SeniorTrainer Jochen Gedlich freut sich auf Ihren Kontakt

PC“, Wert auf ausreichend Zeit zum Ausprobieren. U.a. findet bei der Servicestelle für Quartiersentwicklung und Seniorenarbeit eine Smartphonestunde 50+ statt. Informieren Sie sich über anstehende Termine: www.fbs-husum.de oder Telefon: 04841 8292009. Mehrgenerationenhaus Woldsenstraße 47, 25813 Husum

Digitales Wissen für Ältere: Infomobil Digitaler Engel kommt in die Obere Neustadt

Ein mobiler Digital-Service, das Infomobil Digitaler Engel von Deutschland sicher im Netz e.V., macht am **Dienstag, dem 26. Oktober** vor Markt, Marktstraße 2 Station: Eine Digitalexpertin klärt von **10 bis 12 Uhr** kostenlos Fragen rund um die Neuen Medien. Die Aktion findet auf Einladung des Quartiersmanagements in der Oberen Neustadt statt. – Online einkaufen, Messengerdienste nutzen oder das eigene Zuhause um einem Sprachdienst ergänzen: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, mit digitalen Hilfsmitteln den Alltag zu erleichtern. Viele fühlen sich jedoch unsicher im Umgang mit den neuen Medien und möchten ihre Online-Kenntnisse festigen. Hier setzt das Infomobil Digitaler Engel an: Initiiert von Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN), ist das Infomobil zur Verbreitung digitaler Kompetenzen bundesweit für ältere Onliner und Offliner unterwegs.



Nico Deiter und Mohamed Shrabi, die das Hochbeet entworfen und gebaut haben.

Von der Bohle zum Hochbeet

Wer in den letzten Wochen das Gebraucht-Kaufhaus „Möbel und Mehr“ des Diakonischen Werkes Husum besucht hat, dem ist bestimmt das neue Hochbeet mit Sitzbank neben dem Eingangsbereich ins Auge gesprungen oder der hat es schon zum Verweilen genutzt. Man sieht sofort, dass das anthrazit farbige Hochbeet mit sehr viel Liebe zum Detail gebaut wurde. Das bestätigt sich bei einem Gespräch mit Nico Deiter und Mohamed Shrabi. Beide arbeiten in der Tischlerei des Kaufhauses, wo täglich Secondhand-Möbel repariert und aufgearbeitet werden. Zusammen mit Fachanleiter Helge Schmidt, haben sie das Hochbeet entworfen und gebaut.

Vier Wochen Arbeit stecken in dem Projekt, welches in Kooperation mit dem Projekt Landungsbrücken

Die Pflanzen erfreuen nicht nur die Besucher des Sozialkaufhauses.



und Grün & Bunt des Diakonischen Werkes Husum umgesetzt wurde. Das verarbeitete Holz wurde aus Lärchenbohlen in mehreren Arbeitsschritten in der Holzwerkstatt vorbereitet. Die weitere Verarbeitung erfolgte vor Ort, hinter der Neustadt 70 – 72. Es wurde gesägt, gebohrt, verschraubt, die Bohrlöcher verspachtelt, mehrfach lackiert und der Korpus mit Vlies ausgekleidet.

Die neu entstandene Sitzgelegenheit vor dem Kaufhaus wird viel genutzt, von allen Altersgruppen für einen gemütlichen Plausch oder zum Rasten von Personen, erzählt Abteilungsleiterin Ines Sagner. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Holzschilder für den Kräutergarten und eine Rankhilfe für die gepflanzte Rose sind in Arbeit.

Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln des Verfügungsfonds Obere Neustadt.

Das Holzschild ist schon fast fertiggestellt.



Veranstaltung Offene Hinterhöfe

„Muss auf jeden Fall wiederholt werden.“ Zahlreiche begeisterte Besucher beim Tag der Offenen Hinterhöfe in der Oberen Neustadt

Husum (ge) – Der Tag der Offenen Hinterhöfe in der Oberen Neustadt, der im Rahmen des Konzepts „Soziale Stadt“ einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität in dem Stadtteil leistet, wurde sehr gut angenommen und viele Gäste fanden lobende Worte für die Idee und die Umsetzung. „Nach der langen Pause aufgrund der Corona-Zeit können wir endlich wieder mehr Kontakte pflegen“, sagte Sandra Grams vom Mädchentreff, wo die ehemalige Schulband der Ferdinand-Tönnies-Schule spielte und es ein buntes Mitmachprogramm gab.

Auch die Friesenolympiade bei der Küstenkirche ist gut besucht worden. Marlene Biemann (Organisatorin des Hinterhof-Angebots der Küstenkirche) sagte: „Das Konzept funktioniert gut und wird von vielen Menschen angenommen.“ An mehreren Orten wurden Speisen und Getränke geboten: Bei der Husumer Insel (Neustadt 103), im dazugehörigen „Café 21“ (Neustadt 21), im Tapas-Restaurant „Benavente“ (Neustadt 74) sowie beim Apfelfest im „Eckhus“ (Schlossgang/Neustadt) lernten sich Menschen kennen, die gemeinsam aßen und tranken.

Eine gute Resonanz fand auch das Angebot des Repair-Cafés im Sozilladen „Möbel und Meer“. Hier präsentierte das Repair-Café-Team sein Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe bei Reparaturen (Erfolgsquote: über 70 %). Nebenbei im „Hotel am Schlosspark“ konnte man eine „Lagerstunde“ mit dem zeichnenden Humoristen Peter Buschkow erleben, dessen Anekdoten für zahlreiche Lacher sorgten. 120 Gästen kamen in das Tanzstudio Husum, die im Rahmen eines „Non-Stop-Programms“ verschiedene Tanzstile kennen lernten und ausprobierten. „Die Stimmung war hervorragend“, sagte Inhaber Frank Groth abschließend. „Man spürt: Die Menschen haben den Drang sich wieder zu bewegen.“

Wer anstatt zu tanzen lieber Filme schauen wollte, war im „Carport-Kino“ bei Rolf und Jutta Zuppelli richtig: Hier zeigten sie selbstgedrehte Filme, bei denen beispielsweise der Husumer Dockkoog bei einer Sturmflut und der Husumer Hafen während des „Ersten Lockdowns“ zu sehen war. Zum Kavaliershaus, wo in der Ausstellung „Transformative Arten und Weisen“ die Kunst von Jarvis Helwig und Live-Klaviermusik von Thomas Hansen erlebt werden konnte, kamen rund 90 Leute. Organisator Peter-Carsten List-Petersen: „Das war wirklich toll. Ich hoffe, dass dies der Auftakt für mehr Veranstaltungen dieser Art war.“ Ingrid Jessen, die in „Das Atelier“ im Nedderweg 10 zu einer Ausstellung von elf Künstlerinnen und Künstlern einlud, berichtete von rund 50 Gästen, von denen viele zum ersten Mal im Atelier waren.

Bei der abendlichen Abschlussveranstaltung in den Gärten vom Wein-Kenner Günter Schiemann und Fisch-Experten Michael Ovens gab es in mehreren Gängen Fisch und dazu den passenden Wein. „Ich dachte vorher immer, dies sei ein Stadtteil, in dem ich auf keinen Fall wohnen wollen würde. Aber man hat gesehen, dass es hier echt schöne Gärten und Hinterhöfe gibt und hier tolle Menschen leben“, sagte ein begeisterter Teilnehmer abschließend. Das Fazit der Gäste war einhellig: „Das muss auf jeden Fall wiederholt werden.“



Gute Stimmung im Garten von Günter Schiemann.

Termine – Eine Auswahl der Veranstaltungen im Viertel

Husumer Filmtage

Donnerstag, 23. bis Mittwoch 29. September
Kino-Center Husum
Neustadt 114, 25813 Husum
Anmeldung unter: www.kino-center-husum.de
oder 04841 2569 (ab 14.00 Uhr)

Digitales Wissen für Ältere:

Infomobil Digitaler Engel kommt in die
Obere Neustadt
Dienstag, 26. Oktober
vor Markant – Marktstraße 2, 25813 Husum
von 10 – 12h – kostenlos

Geh wählen, weil ALLE zählen! Keine Wahl? Von wegen!

Am 26. September findet die Bundestagswahl statt. Bürger*innen entscheiden mit ihrer Wahl über die Zusammensetzung unseres Bundsparlaments und bestimmen damit auf mehrere Jahre die politische Mehrheit in unserem Land. Demokratische Wahlen sind eine konkrete Möglichkeit, Politik aktiv mitzuge-

stalten. Die gewählten Repräsentat*innen erhalten durch die Wähler*innen Mandat und Auftrag, eine gute Politik zu machen – im Interesse der Menschen, die sie gewählt haben.

Also den 26. September fest im Kalender notieren und zur Wahl gehen. Jede Stimme zählt!



Grafik: Der Paritätische Gesamtverband

Kontakt

Sie haben Interesse an zukünftigen Veranstaltungen und Informationen zum Stadtteil? Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler auf:



Quartiersmanagement Obere Neustadt

Béatrice Barelmann und Beate Hafemann
TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Tel. 0 40 / 3861 5595
E-Mail: obere-neustadt@tollerort-hamburg.de

Offene Sprechstunde:

dienstags von 16 bis 18 Uhr unter
Stadtteilbüro Obere Neustadt
Stadtweg 16a

Sanierungsträger

Sigrid Nieswandt
BIG Städtebau GmbH
Tel. 0431 5468-420
E-Mail: Sigrid.Nieswandt@dsk-big.de

Impressum: Quartiersmanagement Obere Neustadt
V.i.S.d.P.: Anette Quast, TOLLERORT entwickeln & beteiligen,
Palmaille 96, 22767 Hamburg
im Auftrag der Stadt Husum

Fotos, sofern nicht anders angegeben: TOLLERORT

Auflage: 1.650 Druck: Lempfert Design & Druck, Bredstedt

